

**Pressemitteilung vom 09.05.2009:**

## **Sperrfrist: Samstag, 09.05.2009 22:00 Uhr!**

1. Basler Filmpreis: Die Gewinner stehen fest!

Die Jury, bestehend aus Dani Levy (Regisseur), Stina Werenfels (Regisseurin) und Lorenz Nufer (Schauspieler) hat bei dem 1. Basler Filmpreis folgende Gewinner gekürt: In der Kategorie Langfilm ging der mit 10'000.- CHF dotierte Preis an den Film NO MORE SMOKE SIGNALS von Fanny Bräuning. Eine besondere Erwähnung in dieser Kategorie erhielt der Film DER TOD MEINER MUTTER ODER 5 VERSUCHE EINEN FILM ZU MACHEN von Chantal Milles und Daniel Howald. SECOND ME von Anna Thommen gewann in der Kategorie Kurzfilm den 1.Preis und somit 5'000.- CHF. Dem Film IM GARTEN DER KLÄNGE von Nicola Bellucci kam eine besondere Erwähnung zu. Sonja Feldmeiers Film IN YOUR ROOM war der Gewinner von 3'000.- CHF in der Kategorie Kunstfilm. In der Kategorie Auftragsfilm gewann IM RAUSCH DER JUGEND von Matthias Affolter. In dieser Kategorie wurde kein Preisgeld vergeben.

Begründung der Jury:

### Langfilm

In der Kategorie "Langfilm" spricht die Jury einstimmig eine Besondere Erwähnung für den Film "Der Tod meiner Mutter" von Chantal Millet & Daniel Howald aus. Begründung: Die Filmemacherin stellt sich selbst ins Zentrum eines schmerzhaften Projektes. Sie dreht einen Film über die verdrängte Aufarbeitung des Selbstmordes ihrer Mutter. Sie bereist ihre Geschwister und überredet sie, mit ihr vor der Kamera die Gespräche zu führen, die seit dem Tod ihrer Mutter vor 20 Jahren nie stattgefunden hatten. Dem Film gelingt zwar die Gratwanderung zwischen Selbstdarstellung und liebevoller Aufarbeitung nicht immer, aber er entwickelt gerade durch seine Unperfektion und Brüchigkeit eine sehr authentische und streitbare Energie. Die manchmal anstrengenden Prozesse, die Chantal Milles in ihrer Familie auslöst, hinterlassen beim Zuschauer nachhaltige Gefühle.

Für den mit 10'000 Franken dotierten Filmpreis in der Kategorie "Langfilm" prämiert die Jury einstimmig den Film "No more Smoke Signals" von Fanny Bräuning. Begründung: "No more Smoke Signals" ist ein packender, in jeder Hinsicht gut gearbeiteter Dokumentarfilm über das Leben der Indianer in den heutigen USA. Der Film führt den Zuschauer mühelos mitten in eine fremde Welt, er begegnet Menschen, die man liebt und deren Haltungen einen berühren. Er erzählt vom heutigen, meist erfolglosen Kampf der Indianer um Würde, Rechte und wirtschaftliche Sicherheit. Im Zentrum der Geschichte steht der Radiosender KILI, er macht uns auf amüsante und mitreissende Weise klar, was Radio im Besten Sinne sein kann: Das kommunikative Zentrum einer Community, die moderne Buschtrommel, die heutigen Rauchzeichen.

### Kunstfilm

In der Kategorie "Kunstfilm" prämiert die Jury einstimmig den Film "In your room" von Sonja Feldmeier. Begründung: In nur 4 Minuten entwickelt Sonja Feldmeier eine einfache, starke Idee. Eine verschleierte, muslimische Frau beginnt unter ihrem traditionellen Gewand einen wilden Rhythmus auf dem Schlagzeug zu spielen. Der Film ist überraschend, schlicht und stringent. Er entwickelt eine starke Energie und bleibt im Gedächtnis. Für ein relevantes und aktuelles Thema ist eine überzeugende Umsetzung gelungen.

## Kurzfilm

### Besondere Erwähnung

In der Kategorie Kurzfilm spricht die Jury einstimmig eine besondere Erwähnung für den Film «Im Garten der Klänge» von Nicola Bellucci aus. Begründung: Der Dokumentarfilm «Im Garten der Klänge» zeigt den blinden Musiktherapeuten Wolfgang Fasser bei der Arbeit. Er zeigt, wie er behinderten Jugendlichen hilft, sinnlich einen Zugang zur Welt zu finden. Die zutiefst solidarische Grundhaltung des porträtierten Therapeuten, wie auch die ästhetischen Mittel, mit denen die Macher dieses Filmes ein humanistisches Weltbild sichtbar machen, haben die Jury begeistert.

Für den mit 5000 Franken dotierten Filmpreis in der Kategorie Kurzfilm zeichnet die Jury einstimmig den Film «Second me» von Anna Thommen aus. Begründung: Die Jury zeichnet „Second me“ aus, weil der Film es schafft, in diesem zeitlich eng begrenzten Format eine komplexe Geschichte zu erzählen, die weit über das hinausgeht, was der Film zeigt, sich also gleichsam im Kopf des Zuschauers weiterspinnt. Wir erleben einen erwachsenen Mann, der sich in prekärer Weise aus der Realität in die virtuelle Welt von Secondlife zurückgezogen hat und dort das Leben lebt, das er sich wünscht. In feinsinnigen, berührenden, aber auch bedrückenden Bildern zeigen sich uns die Gründe, aber auch die Kosten einer solchen Flucht.

### Auftragsfilm

In der Kategorie „Auftragsfilm“ wird gemäss einstimmiger Juryentscheid der Film „Im Rausch der Jugend“ von Matthias Affolter ausgezeichnet. Begründung: „Im Rausch der Jugend“ behandelt das Problem übermässigen Alkohol- und Cannabiskonsums im Jugendalter. Im Stil einer Dokumentation lässt er Jugendliche selbst zu Wort kommen und sie über ihre eigenen Erfahrungen und Einsichten erzählen. Ergänzend dazu finden sich Stellungnahmen von Experten zu diesem Thema. Der Film besticht durch eine stringente Machart und einem überzeugenden Konzept, das die Jugendlichen in ihrer Suche nach und Bemühung um Eigenständigkeit ernst nimmt, gleichzeitig aber auch genügend Material für betroffene und interessierte Eltern und Lehrpersonen bietet. Er ist eine überaus gelungene, differenzierte Auseinandersetzung mit einem heiklen Thema, ein Aufklärungsfilm ohne Zeigefinger, der im besten Sinne die Grundlage für eine vertiefte Beschäftigung mit der Problematik sein kann, sozusagen der „runde Tisch“, an dem sich alle Betroffenen wiederfinden können.

Weitere Informationen zum Filmpreis finden Sie auf [www.balimage.ch](http://www.balimage.ch).